



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen: P 35 36 948.5
㉔ Anmeldetag: 17. 10. 85
㉕ Offenlegungstag: 23. 4. 87

Behördeneigentum

DE 3536948 A1

㉚ Anmelder:
Pfaff Haushaltsmaschinen GmbH, 7500 Karlsruhe, DE

㉚ Erfinder:
Wallis, Helmut, Dipl.-Designer, 3420 Herzberg, DE

⑤4 Nähschrank

Nähschrank zur Aufnahme einer auf einer festen Tragplatte eines Unterteils stationär angeordneten Nähmaschine, der mit zwei relativ zum Unterteil bewegbaren Seitenplatten ausgeführt ist. Die Seitenplatten sind zwischen einer vertikalen und einer horizontalen, mit der Tragplatte fluchtenden Stellung schwenkbar und durch Halteelemente in beiden Stellungen freitragend abgestützt, so daß der Nähschrank auch bei Gebrauch der Nähmaschine einen geringen Raumbedarf hat.

Die Seitenplatten bilden in vertikaler Stellung zusammen mit einem die Nähmaschine übergreifenden Rolladen, der in eine unterhalb der Tragplatte gelegene Stellung bewegbar ist, eine entfernbare Haube.

Unterhalb der Tragplatte ist in einer Nische des Unterteils ein zusätzlicher Schrankteil angeordnet, der zwischen einer innerhalb und einer außerhalb des Unterteils befindlichen beliebigen Stellung bewegbar ist.

DE 3536948 A1

1. Nähschrank zur Aufnahme einer auf einer Tragplatte eines Unterteils stationär angeordneten Nähmaschine, mit zwei relativ zum Unterteil zwischen einer im wesentlichen vertikalen und einer horizontalen, mit der Tragplatte fluchtenden Stellung bewegbaren Seitenplatten, die gemeinsam mit einem die Nähmaschine übergreifenden Abdeckelement eine entfernbare Haube bilden, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdeckelement (11) in eine unterhalb der Tragplatte (3) gelegene Stellung bewegbar ist und die Seitenplatten (13, 14) durch Halteelemente (27, 30) in beiden Stellungen freitragend abgestützt sind.
2. Nähschrank nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdeckelement (11) kurvengängig ausgebildet und in Führungen (9, 10) des Unterteils 1 sowie in Führungen (15, 16) der Seitenplatten (13, 14) verschiebbar angeordnet ist.
3. Nähschrank nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdeckelement als Rolladen (11) ausgebildet ist.
4. Nähschrank nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungen als Laufschnitte (9, 10, 15, 16) ausgebildet sind.
5. Nähschrank nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenplatten (13, 14) durch Dreh-Schiebe-Gelenke (33) mit dem Unterteil 1 verbunden sind.
6. Nähschrank nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenplatten (13, 14) wenigstens einen Vorsprung (20) enthalten, der in entsprechenden Ausschnitten (25, 28) der Tragplatte (3) und der Seitenwände (2) aufgenommen ist und daß die Seitenflächen (21) jedes Vorsprungs (20) Langlöcher (22) aufweisen, in die am Unterteil (1) befestigte Zapfen (23) eingreifen und an der Stirnfläche (31) jedes Vorsprungs (20) eine Nut (32) ausgebildet ist, die mit an den Stirnflächen (26, 29) der Ausschnitte (25, 28) vorgesehenen Leisten (27, 30) in Eingriff bringbar sind.
7. Nähschrank nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, mit einem Schrankteil, der zwischen einer innerhalb und einer außerhalb des Unterteils gelegenen Stellung bewegbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Schrankteil (17) gegenüber dem Unterteil (1) frei bewegbar ist.
8. Nähschrank nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Schrankteil (17) Laufrollen (19) aufweist.

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Nähschrank nach dem Oberbegriff des Anspruches 1.

Ein solcher Nähschrank ist beispielsweise aus der deutschen Offenlegungsschrift 20 07 143 bekannt. Der Nähschrank ist mit einer Tragplatte versehen, die zur Aufnahme einer Nähmaschine dient. Die Tragplatte ist an einer Rückwand des Nähschrankes befestigt, an der Scharniere angebracht sind, welche die Rückwand mit Schubfächern verbinden, die zum Öffnen bzw. zum Verschließen des Nähschrankes in zueinander entgegengesetzten Drehrichtungen schwenkbar sind.

Die Tragplatte ist durch Scharniere mit einer Frontplatte, sowie mit Seitenplatten verbunden, die in ihrer

vertikalen Lage die Nähmaschine teilweise abdecken und in ihrer horizontalen Lage eine zusätzliche Arbeitsfläche bilden. Die Seitenplatten sind in der horizontalen Lage durch die herausgeschwenkten Schubfächer abgestützt. Ein an der Rückwand um eine horizontale Achse schwenkbar angeordnetes kastenartiges Abdeckelement bildet mit den in vertikaler Stellung stehenden Seitenplatten und der Frontplatte eine die Nähmaschine abdeckende Haube. Zum Entfernen des Abdeckelementes wird dieses um 90 Grad in eine vertikale Stellung geschwenkt. In dieser Stellung behindert es die Handhabung des Nähgutes, indem dieses vom Abdeckelement aufgehalten wird und nicht über die hintere Kante der Tragplatte herabhängen kann.

Ein weiterer Nachteil besteht darin, daß der Nähschrank in der Arbeitsstellung durch die nach außen geschwenkten, die Seitenplatten abstützenden Schubfächer einen sehr großen Raumbedarf hat.

Der im Anspruch 1 angegebenen Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Nähschrank zu schaffen, der auch in der Arbeitsstellung einen geringen Raumbedarf hat und dessen Abdeckelement derart mit dem Unterteil verbunden ist, daß es in eine den Nähvorgang nicht behindernde Ruhestellung überführbar ist.

Durch die Maßnahmen des Anspruches 1 bleibt die von der Tragplatte und den Seitenplatten gebildete Arbeitsfläche für die Bedienungsperson von allen Seiten her zugänglich und das Nähgut ist ohne Behinderung in allen Richtungen auf der Arbeitsfläche verschiebbar, wenn das Abdeckelement zum Benutzen der Nähmaschine unterhalb der Tragplatte angeordnet ist.

Außerdem steht unterhalb der Seitenplatten in deren horizontaler Stellung ein freier, nutzbarer Raum zur Verfügung, da die Halteelemente eine freitragende Abstützung der Seitenplatten ermöglichen.

Ein Abdeckelement mit einer Ausbildung nach dem Kennzeichen des Anspruches 2 hat den Vorteil, daß in dessen Ruhestellung die äußeren Abmessungen des Nähschrankes nicht verändert werden. Ein solches Abdeckelement ist gemäß Anspruch 3 vorteilhaft als Rolladen ausgeführt.

Durch die Ausbildung der Führungen nach Anspruch 4 ist die Arbeitsfläche nicht durch überstehende Führungselemente unterbrochen, so daß die Handhabung des Nähgutes nicht behindert wird.

Das Dreh-Schiebe-Gelenk nach Anspruch 5 ermöglicht auf einfache Weise das Schwenken der Seitenplatten und das In-Eingriff-Bringen mit den Halteelementen.

In Anspruch 6 ist eine besonders vorteilhafte, konstruktive Ausbildung des Dreh-Schiebe-Gelenkes und der Halteelemente angegeben.

Durch die Maßnahme des Anspruches 7 kann der aus dem Unterteil herausnehmbare Schrankteil an einem beliebigen Ort, an dem Platz zur Verfügung steht, abgestellt werden, bis er wieder in das Unterteil einzuschieben ist. Durch die Maßnahme nach Anspruch 8 ist der Schrankteil leichter bewegbar.

Die Erfindung ist anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 einen Nähschrank mit zum Teil geöffnetem Rolladen;

Fig. 2 den Nähschrank mit geöffnetem Rolladen, mit vertikal stehenden Seitenplatten und mit fahrbarem Schrankteil;

Fig. 3 den Nähschrank mit horizontal angeordneten Seitenplatten und mit herausgefahrenem, seitlich stehendem Schrankteil;

Fig. 4 und 5 eine Darstellung eines Dreh-Schiebe-Gelenkes.

Der in Fig. 1 dargestellte Nähschrank zur Aufnahme einer Nähmaschine weist ein tragendes Unterteil 1 auf, das aus zwei Seitenwänden 2, einer Tragplatte 3 und einer Querstrebe 4 zusammengesetzt ist. Die Seitenwände 2 sind mit je einer Führungsleiste 5 versehen, die in Nuten 6 von Seitenplatten 7 einer Schublade 8 (Fig. 3) eingreifen, die zur Aufnahme von Nähzubehör dient. In den Seitenwänden 2 sind Laufschlitze 9, 10 als Führungen für einen Rolladen 11 ausgebildet. Mit der Tragplatte 3, die zur Aufnahme der Nähmaschine 12 (Abb. 2, 3) dient, sind Seitenplatten 13, 14 verbunden. Auch die Seitenplatten 13, 14 weisen Laufschlitze 15, 16 (Abb. 3) auf, die zur Führung des Rolladens 11 dienen.

In Fig. 2 ist der Rolladen 11 bei noch vertikal stehenden Seitenplatten 13, 14 vollkommen in das Unterteil 1 abgesenkt. Der Rolladen 11 ist in Fig. 2 durch einen Schrankteil 17 verdeckt, der zwischen den Seitenwänden 2 und unterhalb der Schublade 8 in einer Nische des Unterteiles 1 angeordnet ist und zur Aufnahme von zusätzlichem Nähzubehör und von Nähgut dient. Der Schrankteil 17 ist mit Schubladen 18 versehen und weist Laufrollen 19 auf, um leicht aus der bzw. in die Nische fahrbar zu sein.

In Fig. 3 ist der Nähschrank mit in horizontaler Stellung angeordneten Seitenplatten 13, 14 abgebildet. Der Schrankteil 17 ist aus der Nische des Unterteils 1 herausgefahren und seitlich neben dem Nähschrank abgestellt. Dadurch wird der bei horizontal stehenden Seitenplatten 13, 14 in den Laufschlitzen 9, 10 geführte Rolladen 11 sichtbar.

In den Fig. 4 und 5 ist die Seitenplatte 13 einmal in horizontaler und einmal in vertikaler Lage dargestellt. Die Seitenplatte 13 ist mit einem rechteckigen Vorsprung 20 versehen, dessen Seitenflächen 21 Führungsschlitze 22 aufweisen. In die Führungsschlitze 22 greifen Zapfen 23 ein, die an Seitenflächen 24 in einem Ausschnitt 25 der Tragplatte 3 befestigt sind. Der Ausschnitt 25 hat eine Stirnfläche 26, die mit einer Leiste 27 versehen ist. Auch die Seitenwand 2 weist einen Ausschnitt 28 auf, dessen Stirnfläche 29 eine Leiste 30 trägt. Die Ausschnitte 25 und 28 entsprechen in Form und Größe dem Vorsprung 20, an dessen Stirnseite 31 eine Nut 32 ausgebildet ist. Die Nut 32 ist passend zu den Leisten 27 und 30 ausgeführt.

Die nicht dargestellte Verbindung der Seitenplatte 14 mit der Tragplatte 3, bzw. der anderen Seitenwand 2 ist ebenso wie bei der vorgehend beschriebenen Seitenplatte 13 ausgeführt.

Von den obengenannten Elementen bilden die einander zugeordneten Führungsschlitze 22 und Zapfen 23 Dreh-Schiebe-Gelenke 33.

Die Funktion der Anordnung ist im folgenden erläutert:

Bei Nichtgebrauch der Nähmaschine 12 ist diese durch die in vertikaler Stellung stehenden Seitenplatten 13, 14 und den in Abdeckstellung befindlichen Rolladen 11 haubenartig abgedeckt. Zugleich befindet sich der Schrankteil 17 in der Nische des Unterteils 1, wodurch der Nähschrank insgesamt ein geschlossenes Möbel bildet.

Zum Freilegen der Nähmaschine wird der Rolladen 11 aus den Schlitzen 15, 16 der Seitenplatten 13, 14 in die Schlitze 9, 10 der Seitenwände 2 geschoben und damit in eine unterhalb der Tragplatte 3 gelegene Ruhestellung bewegt. Anschließend sind die Seitenplatten 13, 14 in die horizontale Stellung zu schwenken.

Zu diesem Zweck werden die Seitenplatten 13, 14 zunächst nach aufwärts bewegt, wobei sich die Nuten 32 von den Leisten 30 entfernen. Danach werden die Seitenplatten 13, 14 um jeweils 90 Grad in zueinander entgegengesetzter Drehrichtung in ihre horizontale Lage geschwenkt, worauf die Seitenplatte 13 gemäß Fig. 3 nach links und die Seitenplatte 14 nach rechts geschoben wird, damit die Nuten 32 der Vorsprünge 20 mit den Leisten 27 der Ausschnitte 25 in Eingriff treten.

Nach dem Herabschwenken der Seitenplatten 13, 14 in die horizontale Lage ist der Schrankteil 17 aus dem Nähschrank herauszufahren, so daß dieser gemäß Fig. 3 ein schreibtischartiges Aussehen erhält. Die Bedienungsperson kann an der offenen Seite der durch das Entfernen des Schrankteils 17 entstandenen Nische Platz nehmen und nähen.

Zum Verschließen des Nähschrankes nach Beenden des Nähens ist der gesamte, oben beschriebene Bewegungsvorgang der Seitenplatten 13, 14 analog, jedoch mit entgegengesetzten Bewegungsrichtungen durchzuführen, um anschließend die Nähmaschine 12 durch den Rolladen 11 staubdicht abdecken zu können. Außerdem ist der Schrankteil 17 in die dafür vorgesehene Nische zurückzuschieben.

- Leerseite -

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Fig. 1

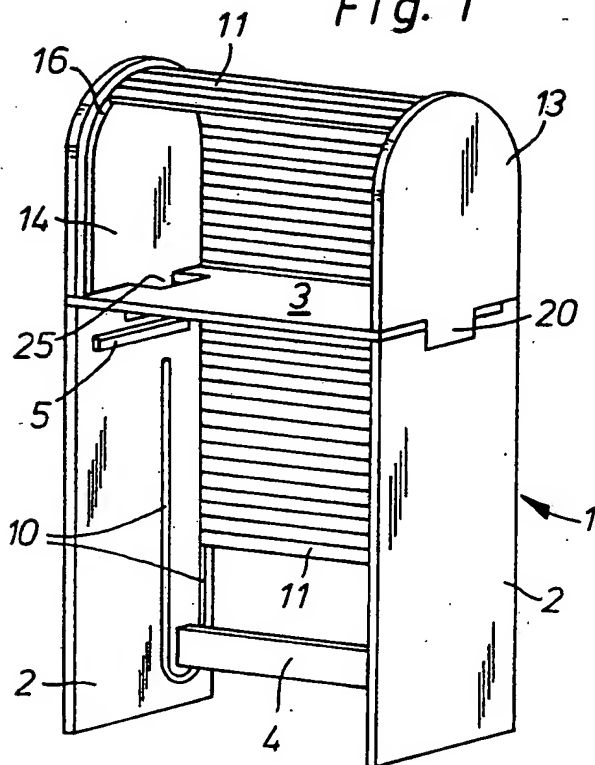


Fig. 2

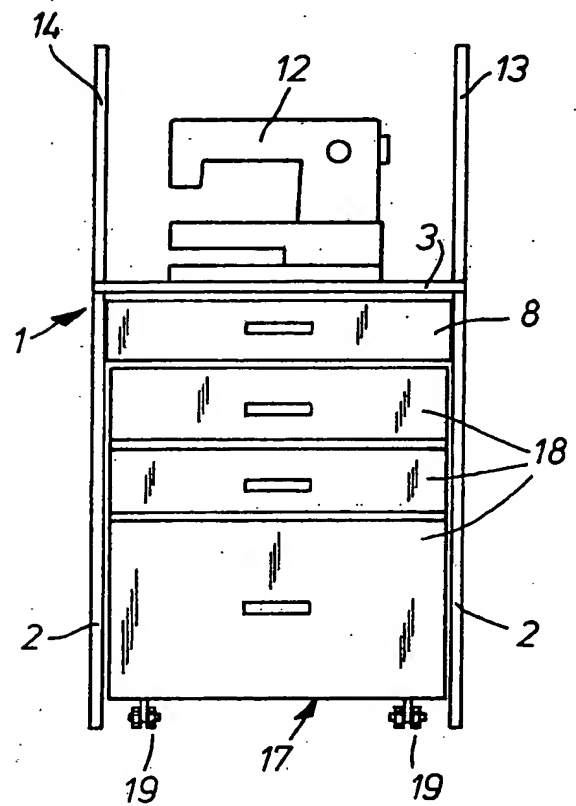
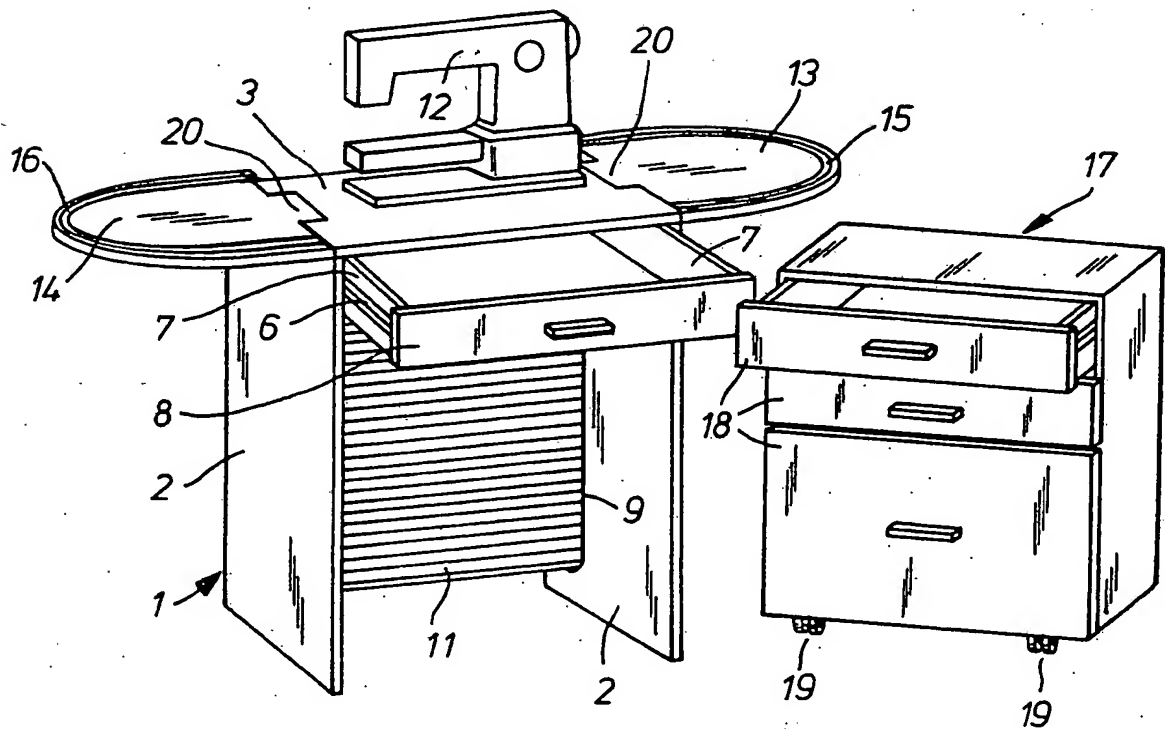


Fig. 3



17-10-85

